

## Meldungen

### Versammlung des SPD-Ortsvereins

Genthin (mfe) • Seine nächste Mitgliederversammlung veranstaltet der Genthiner SPD-Ortsverein am Dienstag, dem 8. Mai, im Hotel Müller. Beginn ist um 19 Uhr.

### Angehörigentreff bei der Caritas

Genthin (mfe) • Das nächste Angehörigentreffen der Caritas-Sozialstation der Genthiner St. Mariengemeinde findet am Mittwoch, dem 9. Mai, statt. Die Teilnehmer treffen sich dieses Mal bereits um 13 Uhr. Geplant ist eine Fahrt nach Friedensau, wo es auch ein gemütliches Zusammensein geben soll.

### Wanderung um Wipperstausee

Genthin (mfe) • Die Wanderfreunde des SV Chemie treffen sich zu ihrer nächsten Wanderung am 12. Mai um 7 Uhr am Bahnhof. Diesmal steht eine Wanderung um den Wipperstausee auf dem Programm. Im Angebot sind eine 13- und 18-Kilometer-Tour bei Rucksackverpflegung. Die Wanderleitung übernimmt Peter Gottmeier. Interessierte können sich bei den bekannten Wanderfreunden Fritz Fabert unter der Telefonnummer (039 33) 80 58 74 oder Sigismund Polei unter der Telefonnummer (0 39 33) 80 20 47 anmelden.

## Polizeibericht

### Polizei setzt verirrten Radler in den Zug

Reesen/Genthin (mla) • Auf einen dunkel gekleideten Radfahrer, der auf der B1 in Richtung Reesen unterwegs war, wurde die Polizei am Donnerstagmorgen gegen 5.30 Uhr aufmerksam gemacht. Der schlecht zu erkennende Mann stellte für sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer eine Gefahr dar. Auf die Polizisten machte er einen verirrten und verwirrten Eindruck. Der Radler gab an, von Berlin in Richtung Hannover unterwegs zu sein. Nach Rücksprache mit einer Betreuerin des Heimes, in dem der 46-Jährige in Berlin untergebracht ist, fuhren die Beamten den Mann zum Burger Bahnhof. Dort stieg er in einen Zug nach Berlin.

## Leute heute



Seinen 73. Geburtstag beging der Schlagenthiner Ortsbürgermeister **Horst Blasius** am vergangenen Sonnabend. „Das ist immer ein kleines Dorffest“, sagt er. Die Feier beginnt traditionell am Vormittag und auch in diesem Jahr fanden sich über 60 Ortsbewohner und Gäste von außerhalb ein. „Bislang habe ich an diesem Tag immer schönes Wetter gehabt“, schmunzelt Blasius. Bereits im Vorfeld werde darauf geachtet, dass die Gäste nicht zu spendabel mit Blumengrüßen sind. „An meinem 65. Geburtstag wusste meine Frau nicht mehr wohin mit den vielen Sträußen“, erinnert sich der Ortsbürgermeister schmunzelnd. (mfe)



Vor-Ort Gespräch an der Schinkelkirche in Kleinwusterwitz: (von links): Detlef Radke, Johannes Möcker, Manfred Behrens, Andrea Voßhoff, Katrin Hertwig, Jürgen Staschull und Harald Bothe. Fotos (2): Mike Fleske/privat

# Vor-Ort-Termin zeigt: Kleinwusterwitzer Schinkelkirche ist ein Kleinod des Ortes

## Bundestagsabgeordnete übernehmen Schirmherrschaft für Benefizkonzert

Während eines Vor-Ort-Termins haben Vertreter des Fördervereins der Schinkelkirche gemeinsam mit den CDU-Bundestagsabgeordneten Manfred Behrens und Andrea Voßhoff die Details der Schirmherrschaft für ein Benefizkonzert besprochen.

Von Mike Fleske  
**Kleinwusterwitz** • Grund für den Termin war ein Benefizkonzert mit dem Musiker Ludwig Güttler im Brandenburger Dom, das der Förderverein der Schinkelkirche zugunsten der Sanierung des Gotteshauses organisiert hat.

Voßhoff lobte während ihres Rundgangs die Arbeit des seit 2010 bestehenden, etwa zehnköpfigen Fördervereins. „Es ist erstaunlich, dass sie mit so wenig Personen so viel auf die Beine stellen.“ Sie nannte die Kirche ein Kleinod der Ortschaft: „Ich staune, wie gut die Kirche trotz der Mängel und ihres Alters erhalten ist.“ Dennoch

sei eine Sanierung unumgänglich, machten Demsins Ortsbürgermeister Jürgen Staschull und Pfarrer Johannes Möcker deutlich.

### Im ersten Bauabschnitt soll die Außenhülle saniert werden

„Innerhalb des 1. Bauabschnittes wird in erster Linie die bauliche Hülle des Hauses saniert“, erläuterte Pfarrer Möcker, der im Kirchspiel Stremme auch die Kirche in Kleinwusterwitz betreut. Zudem solle das Dach neu eingedeckt und der Kirchturm repariert werden. „Dort ist das Holz kaputt und muss fast komplett ersetzt werden.“ Auch sei eine Holzwurmbekämpfung geplant. Dafür werde das Gotteshaus wie einst der Berliner Reichstag verhüllt und von innen begast. Die Maßnahmen sollen, so Möcker, noch in diesem Jahr beginnen.

Er bezifferte die Kosten dieses Bauabschnittes auf rund 170 000 Euro. Das Geld werde unter anderem zu 45 Prozent aus der Leaderförderung kommen. Das ist ein spezielles Finanzierungsprogramm der Europäischen Union,

mit dem insbesondere Aktivitäten im ländlichen Raum gefördert werden.

Allerdings müssen dafür finanzielle Eigenleistungen der Antragsteller erbracht werden. Das erfolgt durch Mittel der Landeskirche und des Kirchenkreises Elbe-Fläming. Etwa 15 000 Euro sollen aus dem Güttler-Konzert erwirtschaftet werden.

Für das Gotteshaus zeichnete der berühmte preußische Architekt Karl-Friedrich Schinkel verantwortlich. Sie wurde 1838 als Nachfolgebau einer spätromantischen Kirche errichtet, die so stark beschädigt gewesen war, dass sie nicht wieder hergerichtet werden konnte. Die Schinkelkirche steht heute unter Denkmalschutz und birgt auch in ihrem Inneren einige Besonderheiten, auf die Pfarrer Möcker hinwies.

Dazu gehören der kleine spätgotische Schnitzaltar aus dem Vorgängerbau, dessen Figuren mehrmals übermalt wurden, sowie der Taufstein mit der Jahreszahl 1524. Bei der Verlegung des Fußbodenpflasters habe man zudem eine mittelalterliche Grabstelle aus geformten Backsteinen

vorgefunden. „Sie ist in dieser Art einmalig in der ganzen Region und das wohl älteste Stück in der Kirche“, so Möcker. Die Orgel aus dem Jahr 1857 ist derzeit nicht spielbar. Geplant sei auch diese zu sanieren.

Neben den beiden Bundestagsabgeordneten nahm auch der Landtagsabgeordnete Detlef Radke (CDU) sowie der Bürgermeister der Stadt Jerichow, Harald Bothe, und Katrin Hertwig vom Förderverein an dem Rundgang teil. Radke riet den Fördervereinsmitgliedern, einen Gesamtfinanzierungsplan zu entwerfen, der die weitere Finanzierung der nächsten Sanierungsmaßnahmen erleichtern würde.

### Ausstellung und Broschüre sind geplant

Andrea Voßhoff stellte diesbezüglich die Möglichkeit der Förderung durch das Denkmalschutz-Sonderprogramm vor, mit dem Kulturdenkmäler in Deutschland erhalten werden sollen. Voßhoff stellte den Anwesenden die Voraussetzungen für die Förderung vor und versprach ihre Unterstützung.

Unterstützt wird der Förderverein von Voßhoff und Behrens auch in der weiteren Vorbereitung im Umfeld des Benefizkonzertes am 1. September im Brandenburger Dom. Beide Politiker sagten zu, beim Vertrieb der Karten behilflich zu sein. „Der Förderverein hat den Verkauf von über 800 Karten angepeilt“, erläuterte Jürgen Staschull. Der Vorverkauf sei bereits erfolgreich angelaufen, allerdings sei der Hauptzeitraum für den Kartenabsatz erst im August etwa zwei Wochen vor der Veranstaltung zu erwarten.

Der Förderverein plant zudem eine Ausstellung am Konzertabend vor dem Dom über die Schinkelkirche. „Wir wollen die Besucher darüber informieren, wofür die Gelder aufgewendet werden“, so der Ortsbürgermeister. Dies solle auch durch eine Broschüre geschehen, für die Voßhoff und Behrens ein Vorwort beisteuern wollen.

● Karten für das Konzert am 1. September um 17 Uhr gibt es bei der Genthiner Touristinformation unter der Telefonnummer (0 39 33) 1 94 33.

## Schwimmbad erhalten oder aufgeben?

Genthin (mla) • Über die Genthiner Schwimmbad, für die die Stadt einen jährlichen Zuschuss von 380 000 Euro erbringen muss, wird weiterhin lebhaft diskutiert.

„Es wäre falsch eine Halle zu schließen, in der Schwimmkurse angeboten werden. Noch gibt es jedes Jahr acht Tote durch Ertrinken in Sachsen-Anhalt. Was ist ein Menschenleben gegenüber 380 000 Euro?“, sagte gestern **Elko Bernau** für die DLRG-Ortsgruppe Genthin. Dass es für die Stadt nicht leicht sei, die Schwimmbad zu unterhalten, sei klar.

„Wenn man die Halle schließen würde, wären alle Investitionen der letzten Jahre an die Wand gefahren“, gab **Gerhard Henning** aus Jerichow zu bedenken. Die Preise müssten so gestaltet werden, dass sie annähernd kostendeckend seien. Er verwies auf andere Bäder, die im Vergleich zu Genthin wesentlich höhere Eintrittsgelder verlangen würden. Die anderen Gemeinden des Alt-Kreises Genthin mit zur Finanzierung heranzuziehen, findet er nicht richtig. „Die haben mit der Halle eigentlich nichts zu tun.“

Auch **Heidrun und Wolfgang Fleischer**, die mit ihrer Meinungsäußerung im „Genthiner Stimmungsbarometer“ vom 14. April die Diskussion eröffnet hatten, melden sich noch einmal zu Wort. „Wir sind gespannt, wie das finanzielle Rettungskonzept mit 1000 Schulkindern und den Gesundheitskursen aussehen wird. Wir denken, jeder knallharte Ökonom wird dabei die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und als einzigen Ausweg, die Halle zu erhalten, den Verkauf sehen.“ Zwar habe die Stadt kein Freibad, aber ein paar geeignete Seen. Die Schwimmbad sei im Sommer wegen der Reinigungsarbeiten sowieso geschlossen.

„Wenn einige Leser der Meinung sind, unsere Meinung wäre so verwerflich, dann frage ich mich, warum stehen denn Einnahmen und die Ausgaben in einem so ungesunden Verhältnis zueinander?“ Liege das vielleicht an der zu geringen Besucherzahl, weil die Halle nur Standard zu bieten habe? „Es ist nun mal rein rechnerisch nicht möglich, die Schwimmbad mit 1000 Schulkindern, den Senioren aus dem Umland und dem Vereinssport am Leben zu erhalten.“

Vielleicht finde sich ein kluger Rechner, der einmal ausrechnet, wie hoch die Eintrittspreise bei dem derzeitigen Besucherstand sein müssten, um rentabel zu sein, denn die Marktwirtschaft herrsche schon seit über 20 Jahren.

## Leserbriefe

### Arbeitsbesuch im Radliner Gymnasium

Kürzlich fand der traditionelle Arbeitsbesuch der Vertreter des Genthiner Bismarck-Gymnasiums bei den polnischen Kollegen im Gymnasium Radlin statt. Der Vorsitzende des Fördervereins des Bismarck-Gymnasiums **Wolf-Rüdiger Francke** berichtet über die Reise.

Vom 12. bis zum 14. April fand der jährliche Arbeitsbesuch der Vertreter des Bismarck-Gymnasiums bei den Kollegen des Radliner Gymnasiums in Polen statt, bei dem ich den Schulleiter des Bismarck-Gymnasiums, Gotthard Wienmeister, und Schulleitungsmitglied Kerstin Mosig begleiten konnte.

Neben der Feinabstimmung des Schüleraustausches, der zwischen dem 29. Mai und dem 3. Juni stattfinden soll, fand eine Grobplanung bis 2014 statt. In der Feinplanung des Schüleraustausches wurde der Besuch Radlins, Krakaus, Auschwitzs und Wieliczkas terminisiert und die Ziel-



Die Vertreter des Genthiner Bismarck-Gymnasiums trafen sich mit ihren Radliner Kollegen in Polen. Foto: privat

stellungen abgesprochen. Konkret ist geplant, dass der Besuch am 29. Mai mit der Reise nach Radlin beginnt.

Dort lernen die Besucher die Schule kennen und beziehen dann Quartier in Wieliczka. Am Mittwoch werden die Schüler Krakau kennenlernen. Am Donners-

tag, dem 31. Mai, wird dann das jüdische Viertel Krakaus erforscht. Am Freitag wird die Gruppe die Gedenkstätte Auschwitz besuchen. Am Sonnabend ist Krakau noch einmal im Programm und das Salzbergwerk Wieliczka.

Die restliche Zeit des Arbeitsbesuches wurde genutzt, um eine

Weiterbildung in Geschichte der besonderen Art in Schlesien zu erleben. Neben einem Zisterzienserkloster in der Nähe Rybniks, einem Eisenbahnmuseum und der Kathedrale in Rybnik lernten wir auch die Perle Oberschlesiens Pless kennen.

Hier konnte man über den Erhalt dieser kulturellen Einrichtung nur staunen. Uns wurden Verbindungen und Beziehungen zwischen Georg Philipp Telemann, Katharina II. aus Zerbst und Wilhelm II. sowie dem König von England Eduard VII. im Schloss zu Pless bewusst gemacht. Die Speisekarte in der Gaststätte „Zur Alten Bäckerei“ war zur Krönung sogar in deutscher Sprache verfasst. In Pless lernten wir auch die Aufzucht und Planung der frei lebenden Wisente kennen. 2013 werden unsere Schüler erneut nach Polen fahren und der Gegenbesuch in Deutschland folgt dann 2014.

**Wolf-Rüdiger Francke, Genthin**

### Verwöhnen für Senioren

Über einen gelungenen Wellnnessnachmittag für die Senioren im Genthiner Johanniterhaus berichtet **Ricarda Seeler**, Leiterin des Begleitenden Sozialen Dienstes.

Unsere Generation 50 plus freut sich immer sehr, wenn Physiotherapeutin **Bianka Schneider** in die Einrichtung kommt. Ihre Wellnnessangebote sind Balsam für die Seelen unserer Bewohner. Ob nun

Rücken-, Kopf- oder Fußmassage, es ist für jeden etwas dabei. Bei einem Glas Sekt, netten Gesprächen sowie entspannter Musik kommen sie ganz in den Genuss eines gelungenen Nachmittages.

Körper, Geist und Seele kommen in Einklang, so dass sich eine positive Stimmung auf den ganzen Körper der Heimbewohner überträgt.

**Ricarda Seeler, Genthin**



Die Senioren des Johanniterhaus Genthin ließen sich bei einem Wellnnessnachmittag von **Bianka Schneider** verwöhnen. Foto: privat